

ist, ohne der Wahrheit Abbruch zu thun, von Mittheilung der Wärme, Wärmemengen u. d. gl. zu sprechen, erhellet daraus, daß dieß nur bildliche Bezeichnungen der Affectionen eines unbekanntes Wesens sind.

Erstes Kapitel.

Maß der Wärme in Körpern.

282.

Zwei Körper, die keine Aenderung der Temperatur erleiden, wenn sie mit einander in Berührung kommen, ohne jedoch auf einander chemisch einzuwirken, müssen eine gleiche Temperatur haben.

Daß diese durch die Ausdehnung einer Flüssigkeit, am besten der Luft angegeben wird, und daß sich die Temperaturen zweier Körper, wie die ihnen entsprechenden Grade des Luftthermometers verhalten, ist aus dem ersten Theile klar.

283.

Die Kenntniß der Temperatur eines Körpers führt durchaus nicht zur Kenntniß der Wärmemenge, welche er enthält, ja es ist überhaupt kein Mittel bekannt, die absolute Wärmemenge eines Körpers genau zu bestimmen. Alles, was man thun kann, ist, anzugeben, um wie vielmal mehr Wärme irgend ein Körper enthält, als ein anderer, oder wie viel man ihm zusetzen muß, damit seine Temperatur um eine bestimmte Anzahl Grade wächst.

284.

Um Wärmemengen überhaupt mit einander vergleichen zu können, muß man eine bestimmte Wärmemenge als Einheit annehmen. Als solche betrachtet man diejenige, welche im Stande ist, eine Masseneinheit, (die hier wohl auch auf Gewicht zurückgeführt werden kann, z. B. 1 Pf.) Eis von der Temperatur 0° C in Wasser von derselben Temperatur zu verwandeln. Diesem gemäß kann man jede Wärmemenge durch eine abstracte Zahl